

# Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:  
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus  
monatlich 40 h mehr.  
Mit Postverendung wie bisher:  
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von  
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von  
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen  
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 152

Donnerstag, 8. Juli 1915

54. Jahrgang

## Italienischer Panzerkreuzer torpediert!

### Schwere Angriffe der russischen Verstärkungen in der Schlacht von Krasnik. Italienische Angriffe bei Görz und montenegrinische bei Trebinje zurückgeschlagen. Von Görz bis ans Meer.

Marburg, 8. Juli.

Die Todesnot wird nun auch vom Heere des Verräters bitter empfunden. Größer werden die eigenen Leichenfelder, höher die Hügel der eigenen Toten, über die hinweg die italienischen Divisionen zu neuen Stürmen gegen unsere Stellungen am Sponzo und im Gebiete des Krn getrieben werden. In der Schlacht am 5. Juli reichten die Todeschatten der apokalyptischen Reiter vom Görzer Brückenkopf bis ans Meer und in Strömen von Blut erstickten die Angriffe der ganzen dritten italienischen Armee, brachen unter furchtbaren Verlusten die Energien von vier feindlichen Armeekorps an der Tapferkeit unserer Helden im Süden zusammen. Jegliches Grauen muß in diesem wilden Völkerkampfe zu gigantischer Größe emporgewachsen sein und alles, was unsere Lehrbücher von den Taten der Alten künden, ist wie ein leichtes Spiel gegenüber dem schaurigen Erleben dieses leidenschaftsburchglühten Krieges. Alles, was die italienische Heeresleitung auf den Kriegsschauplätzen Europas gelernt hatte, wurde hier verwendet: Tag für Tag überschüttete ein Massenaufgebot von schwerer feindlicher Artillerie unsere Stellungen mit einem

Eisenhagel, der die Erde zu Fontainen aufwühlte, der jedes Leben in seinem Bereiche vernichten mußte und dann, als nichts mehr den Durchbruch zu hindern schien, fluten vier Armeekorps, flutet eine ungeheuerere Uebermacht an die durch Granaten durchwühlten Stellungen unserer Truppen heran. Da muß es den Italienern wie eine Vision gewesen sein, wie wenn die Geister der Toten wieder lebendig wurden und mit dem Heere Vittore Emanuele's stritten: Da fanden sie einen Widerstand, an den nach menschlichem Ermessen nicht mehr zu denken war, da wurden die zerstörten und toten Schützengräben mit einem Schlag wieder lebendig und mit einem heißen Eisenhagel schlug der wilde Haß in die dichten Reihen der Verräter und der Tod schwang in den italienischen Regimentern seine Sense mit gieriger Gewalt. Wenn selbst der wortlange Generalstabsbericht von furchtbaren Verlusten der Italiener spricht, wenn er sich aufschwingt zum Heldenliede von den Tapferen und Treuen dort unten im Süden, dann können wir die Größe des blutübertonnenen Unheils ahnen, das dort über Vittore Emanuele's dritte Armee hereinbrach, aber auch die Heldengröße unserer Truppen, die im Höllenfeuer hielten und standen und dann noch dem verhassten Feinde die Glieder

brachen. Vom Görzer Brückenkopf bis zum Meere tobte die wilde, erbarmungslose Schlacht; das war dort, wo der Amelunge Dietrich von Bern, der große, von Sage und Dichtung verklarte König der Ostgoten, seine Beste baute und Gotenkraft und wilder Gotengrimm erfüllt auch die Soldaten des Kaisers, die dort den höchsten Ruhm erwarben; das war dort, wo die Erde das Blut der von Medea geschlachteten Kinder Jafons trank und aus Jafons Stamm entsprang das erste Grafengeschlecht von Görz. Wohin das Auge an diesen Stätten blickt, sieht es vergangene Historien aufsteigen und schimmernden Glanz der Sage und die blutgeborene Triglavrose, die den Weidwunden mit Zauberkraften heilt, ist in diesen Tagen wieder ein herrliches Symbol. Bis ans blaue Meer liegen die italienischen Leichenfelder gebreitet; Land und Meer, beide sind bitter geworden für den größten Verräter, den jemals die Sonne beschien: vom Monte Cosich blickt man auf beide und überall liegen in den Gräbern der verkauften Ehre Italiens die Erschlagenen und Ertränkten. Es rauscht ein Volkzorn durch unsere Lande und durchs Heer, wie er nie noch die Herzen hob; vom Krnmassiv, vom Plateau von Doberdo, bei den Görzer Brückenköpfen bis zum Adriagebilde schlägt er auf in ungeheueren Flammenbildern und

## Stimmungsbilder vom Marburger Hausregiment.

### Karpathenkämpfe.

I.

#### Auf den Beskiden.

Eine Nacht im Spätherbst.

Die Turmglöde eines an der ungarischen Grenze gelegenen slowakischen Dorfes holt zum Schläge aus und verkündet zwölf, die Stunde der Mitternacht.

Auf der Straße nach Mezö-Laborcz eine dunkelbirmige Masse, Menschen, Tiere, Wagen. Man erkennt sie als Heereskolonne an den regelmäßig wiederkehrenden Abständen, an der Ruhe und sonst noch anderen nicht zu verkennenden Zeichen eines geordneten festen Gefüges. Nun zieht sie, durch einen Alarmbefehl aus dem Schlafe geweckt, der einsamen Straße entlang, dem unbekanntem Ziele entgegen. Die Nacht ist kalt und erst gegen Morgengrauen zerreißen die rasch dahinsiegelnden Nebelschwaden, hinter denen die Ausläufer der Beskidenberge, bestrahlt vom fahlen Mondlicht, erglänzen. Ein mühsamer Marsch, nicht der ungewohnten Stunde als vielmehr der elenden Straße wegen, die von schlammigen Pfützen, von schwerem Fuhrwerke eingerissenen Gruben und Löcher ein Bild jämmerlicher Verfassung bietet. — Wehe dem unachtsamen Soldaten, wehe dem Schuhwerk, das nicht niet-

und nagelfest wäre; dazu die grell blizenden Taschenlaternen, vermischt mit Beleuchtungskörpern ältesten Systems, ein Gemisch von Licht und Schatten, kaum daß man in den Trubel Vorder- und Nebenmann noch wahrnimmt, ermüdend und einzig in seiner Art.

Einsam und schweigsam verrinnt Stunde um Stunde. Nur leise geflüsterte Worte, abgerissene Sätze, dazu der unregelmäßige Tritt vieler Tausende, vermischt mit dem Rollen leichter und schwerer Fuhrwerke. Ob Tag oder Nacht, ob Hunger oder Durst, für den einzelnen ist nur der Wille des Führers entscheidend und dieser Wille kennt keine Verzögerung, wenn es gilt, so rasch als möglich an den Feind zu kommen.

Eine schmutzige Kruste überzieht Monturen und doppelt schwer ist im fahlen Mondlicht und Schmutz der Tornister oder der Rucksack. Aber alle die müden Menschen und Soldaten, sie geben nicht nach, keiner wird schwach und vorwärts ist ihr Sinnen und Trachten, nur vorwärts an den Feind.

Im Osten wird es hell, der Marsch flotter und freier und schon bieten die Mauern von Mezö-Laborcz allen den Morgengruß. Alle Müdigkeit ist abgeschüttelt, Träume nach durchwachter Nacht verblasen, die ernste Wirklichkeit hat sich aufgetan.

Ein schnell eingenommenes Frühstück zugleich Mittagessen und die Einwaggonierung für eine kurze Bahnfahrt beginnt. Während zwei Bataillone nach Nordosten in der Richtung auf Lupkow die Bahn verlassen, rücken die anderen Bataillone auf

der Straße Beskid vor. Die folgenden Ereignisse der erstgenannten Bataillone finden hier weiter keine Erwähnung und bleiben einer späteren Schilderung vorbehalten.

Zum erstenmale ist das Regiment getrennt. Abschiedsworte fallen hin und her, Glück auf, auf frohes Wiedersehen. Für manchen werden es die letzten Freundesworte gewesen sein. Kein Zagen oder Beben, keine Ahnungen für die nächsten Schicksalsstunden tun sich auf in der Flut kommender Ereignisse, Befehle empfangen und befolgen ist die Gehirnarbeit des einzelnen, denn in dieser Arbeit gipfelt nicht nur das Geschick des einzelnen, vielmehr der Waffenruhm und die Ehre des Regiments der grünen Steiermark.

Queiseldorn geht es aufwärts zur Passhöhe, gemieden die von der russischen Artillerie mit Granaten belegte Straße. Oben angelangt treten die zwei Bataillone in den Verband einer ungarischen Infanterietruppendivision, um vorerst als Reserve zu verbleiben. Die Nacht wird unter freiem Himmel verbracht und früh morgens des nächsten Tages gab es eine Überraschung — den ersten Schnee.

Der Tag verläuft verhältnismäßig ruhig. Mag auch Granate auf Granate zunächst im Erdboden Trichter aufreißen, ein Schrapnellregen da und dort herniedergehen, des Kampfsoldaten Auge bleibt ungetrübt und nicht höher ist der Pulsschlag des Herzens darob. Die eiserne Selbstdisziplin, erprobt und sturmfrei, schwankt nicht um Hoarsbreite von der gewöhnlichen Ruhe. (Fortsetzung folgt.)

zwischen Gletschereis und Alpenrosen wartet er wie der Tod auf den Verhafteten. Gott segne weiter die verbündeten Waffen im Nordosten; im Süden steht indessen unsere Wacht voll Glanz und Wunder und schirmt das Herz der Monarchie und läßt jetzt schon böse Ahnungen durch Italiens schlechtes Gewissen schwingen . . . N. J.

**Von der deutschen Westfront.**

**Urras in Brand.**

Der gestrige deutsche West-Kriegsbericht besagt unter anderem:

Nördlich von Ypern drangen gestern englische Truppen in einen unserer Schützengräben ein; sie waren am Abend wieder vertrieben. Westlich von Souchez wurden zwei feindliche nächtliche Angriffe abgewiesen. Bei der Beschließung feindlicher Truppensammlungen in Urras geriet die Stadt in Brand. Der Feuersbrunst fiel die Kathedrale zum Opfer.

Schwere Kämpfe meldet der Bericht auch aus dem Gebiete südlich von Les Eparges, wo die angreifenden Franzosen zurückgeschlagen wurden. Halbwegs Milly-Premont griffen die deutschen Truppen an; sie eroberten die feindliche Stellung in einer Breite von 1500 Meter und machten dabei mehr als 300 Franzosen zu Gefangenen. Bei Croix de Carmes (am Priesterwalde) erfolgte heute nacht unerwartet ein feindlicher Gegenangriff; der Gegner wurde abgewiesen. Am Sudel in den Vogesen wurde ein feindliches Grabenstück erstürmt und für die feindliche Verteidigung unbrauchbar gemacht.

**Die Italiener.**

**Ein Durcheinander.**

Lugano, 7. Juli. (Tel. d. R.-B.)

Mit üblicher Entrüstung teilt die Agenzia Stefani ein neues durch Luftballone in die italienischen Linien gelangtes Manifest mit, das den italienischen Soldaten von dem österreichisch-ungarischen Siege Kunde gibt und die wahre Entstehungsgeschichte des italienischen Krieges offenbart. Daran schließt die Agentur eine nochmalige Wiederholung des Protestes wegen der Gefangennahme italienischer Militärärzte und Verwundeten durch die Dösterreicher. Dieser Protest ist offenbar dazu bestimmt, den vielen Beschwerden über die Unzulänglichkeit des italienischen Sanitätswesens und dem daraus erwachsenden schwer empfundenen Uebel eine gewisse Ablenkung zu geben. 'Perseveranza' und 'Corriere della Sera' machen Erwähnung von starken Divergenzen, die ungeachtet ausgleichender und vereinheitlichender Bemühungen der Generalinspektorin Herzogin von Aosta zwischen der Militär-sanität und dem Roten Kreuz bestehen und zu unerhörter Behandlungsweise der Verwundeten geführt haben. In Mailand und in den Kriegszonen fehlt es beispielsweise den Militärhospitälern an Wäsche. Das Rote Kreuz stellt zwar Wäsche her, gibt aber keine an Militärspitäler ab. Die berufsmäßigen Krankenschwestern meiden die Berührung mit den italienischen Damen vom Roten Kreuz, deren praktische Befähigung sie in Frage stellen. Auch wird geklagt, daß für die Verwundetenzüge auf den Bahnhöfen, zum Beispiele in Mailand, vielfach nicht einmal ein Glas Wasser erhältlich war. Nach Mitteilungen der 'Tribuna' über die russisch-italienischen Verhandlungen betreffend die Auslieferung des bekannten russischen Anerbietens, österreichische Gefangene italienischer Nationalität an Italien abzugeben, geht hervor, daß Rußland die italienische Nationalität ausschließlich den aus Welschtivol und ungeachtet individueller italienischer Sprachgewohnheit nicht auch aus den adriatischen Gebietsteilen herührenden Gefangenen zuerkennt.

**Die Türkei im Kampfe.**

**Die Stimmen aus Ägypten.**

Konstantinopel, 7. Juli. (R.-B.) Wie die Blätter aus authentischer Quelle erfahren, haben sich die Ulemas und Notablen von Ägypten in Ausübung der ihrer religiösen Würde zustehenden Machtbefugnisse versammelt und beschlossen, bei der britischen Regierung offen zu verlangen, daß diesem Krieg gegen den Kalifen in Anbetracht dessen, daß dieser Krieg ihre religiösen Gefühle verletzt, ein Ende gesetzt werde.

**Die Vernichtung der 'Cartage'.**

Marseille, 7. Juli. (R.-B.) [Ag. Havas.] Über den Verlust des Dampfers 'Cartage' meldet man, daß am 3. Juli nach 8 Uhr abends ein dichter Nebel über die Bucht von Muros und das Kap Helles niederging, wo die 'Cartage' landete. Die Landungsoperationen waren im Laufe des Abends beendet, als ein Unterseeboot die 'Cartage' unter dem Schutze des Nebels versenkte.

**Aus Rußland.**

**Russische Drangsalierung.**

Kopenhagen, 7. Juli. (R.-B.) 'Rustloje Slowo' erfährt aus Drenburg vom 22. Juni a. St. (5. Juli): In der Stadt ist ein Befehl des Leiters des Gouvernements über die Verschickung sämtlicher deutscher Untertanen und aller Angehöriger der mit Rußland kriegführenden Mächte aus der Stadt und dem Gouvernment Drenburg innerhalb drei Tagen, sowie über die Abnahme deutscher Schilder bei den Handels- und Gewerbetreibenden ausgehängt.

**Kriegsgefangene als Munitionsarbeiter.**

Petersburg, 8. Juli. (R.-B.) 'Rjetsch' ist beunruhigt über die Frage, inwieweit bei der Mobilisierung der Industrie monatlich zehn Millionen Geschosse beschafft werden können und ob insbesondere die erforderlichen Erze, die Arbeiterschaft und Koks zu beschaffen sein werden. Das Blatt schlägt deshalb vor, Kriegsgefangene zur Munitionsarbeit heranzuziehen. (!)

**Die Kohlenfrage Frankreichs.**

Paris, 7. Juli. (R.-B.) Die 'Humanité' schreibt: Der Stadtrat von Paris bewilligte einen Kredit von 40 Millionen Francs, um ein Kohlenlager in Paris anzulegen. Diese Maßnahme bezweckt, die Kohlenpreise in Paris zu regulieren und einem etwaigen Kohlenmangel vorzubeugen.

**Die englischen Verlustlisten.**

London, 7. Juli. (R.-B.) Die letzte Verlustliste zählt 80 Offiziere und 1659 Mann auf.

**Der Geldmarkt.**

London, 6. Juli. (R.-B.) Die Londoner Banken vereinbarten die Akzeptierung von fünf Millionen Pfund Sterling französischer Wechsel zur Unterstützung des Pariser Wechselkurses.

**Herbeischleppung von Südafrikanern.**

London, 7. Juli. (R.-B.) Aus Pretoria wird amtlich gemeldet: Die britische Regierung nahm das Angebot Südafrikas, ein Truppenkontingent mit schwerer Artillerie auf den europäischen Kriegsschauplatz zu schicken, an.

**Der Bürgerkrieg in Mexiko.**

New-York, 7. Juli. (R.-B.) Nach Berichten aus Laredo im Texas versuchten Anhänger Carranzas gestern in heftigen Kämpfen vergeblich, Turedon, das Bollwerk der Partei Villas, in der Nähe von Monterey, einzunehmen. Am Kampfe nahmen 18.000 Mann teil. Die Verluste werden auf 2000 Mann geschätzt.

**Auszeichnung Ganghofers.**

München, 7. Juli. (R.-B.) Der Deutsche Kaiser verlieh Ludwig Ganghofer das Eiserne Kreuz.

**Selbstmord Hults.**

New-York, 7. Juli. (R.-B.) [Reuter.] Frank Holt hat Selbstmord verübt, indem er aus einem Fenster des Gefängnisses sprang, als sein Wächter sich auf einen Augenblick aus der Zelle entfernte und die Türe offen gelassen hatte. Holt war sofort tot.

**Explosion in einer Sprengstoffabrik.**

Montreal, 7. Juli. (R.-B.) [Reuter.] In der Corditabteilung der kanadischen Explosivstoff-Gesellschaft in Belleville (Provinz Quebec) ereignete sich eine Explosion, wodurch 7 Mann, darunter ein englischer Inspektor, der der Direktion zugeteilt war, getötet und 10 Mann verwundet wurden. Nach der Explosion brach ein Brand aus. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf 4000 Pfund.

**Marburger Nachrichten.**

**Auszeichnung eines Marburgers.**

Der Oberst Alois Vollgruber, Kommandant eines Feldartillerieregimentes, ein verdienstvoller Sohn

unserer Stadt, wurde bereits vor längerer Zeit, wie wir damals mitteilten, infolge seiner Verdienste, die er sich in diesem Kriege erworben hat, mit dem Eisernen Kronenorden dritter Klasse ausgezeichnet und nun wurde ihm auch das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdekoration verliehen.

**Trauung.** Gestern fand in der hiesigen Domkirche die Trauung des Herrn August Staniz d. J., Gasthof- und Realitätenbesitzer in Pettau, mit Fräulein Mathilde Werbantschitsch aus Luttenberg statt.

**U-Boot-Sammlung.** Elfter Spendenausweis der Ortsgruppenleitung, ausschließlich die von uns gestern gemeldete große Widmung der Gastgewerbegeoffenschaft umfassend: Herr Michael Fellingner 100 K. (zweite Spende), Herr Leopold Zwetti 50 K.; je 25 K. die Herren: Karl Hörmann, Julius Rupprieh, Josef Wagner und Hubert Stalaf; je 20 K. die Herren und Frauen Peter Tschirre, Samuel Tröstner, Adolf Spahel (zweite Spende), Maria Tschernovschel, Emmerich Schinko, Theresie Wiesthaler, Otmär Hummel, Andreas Maghold, Franz Friedau, Josef Muiger, Rosa Rieder, Alois Bohr, Peter Breznig, Alois Käfer und Alois Lacheiner; 12 K. Herr Georg Drowitsch; je 10 K. die Herren und Frauen Julius Saß, Luise Würzinger, Anna Zechner, Franz Weinhauser, Anton Bräuer, Christine Vollgruber, Martin Fuchs, Johann Polzknicht, St. fi Mazil, Josefina Lorber, Amalie Witzler, Johann Roiko, Franz Hegl, Franz Sokolik, Josef Schigart (zweite Spende), Franz Wrat, Josef Modritsch, Marie Schein, Marie Kukowitsch, Karl Lukner, Josef und Rosa Leyrer und Franz Roschanz; je 8 K. die Herren und Frauen Johann Schauptel, Rosa Großmann und Franz Martitsch; je 6 K. die Herren und Frauen Josef Stoff, Theresia Vontscharsitsch, Barbara Kraker, Johann Scherfler und August Jerez; je 5 K. die Herren und Frauen Matthias Mizeleta, Johann Kowatschitsch, Gertraud Troger, Aloisia Welebil, Albert Stauder, Marie Frangesch, Cäcilie Scherrer, Theresie Krimek, Richard Böschmig, Josefina Sattler, Blasius Kofel, Josef Kütner, Hermine Meger, Georg Hernet, Theresia Günther, Johann Mendl, Julie Sagasser, Theresie Colnik, Maria Senekowitsch, Gastwirtschaft Volkshaus, Josef Kapoc, Johann Namesnig, Marie Meden und Josef Pregl; je 4 K. die Herren und Frauen Marie Fratschko, Antonie Angleitner, Marie Felber, Ferdinand Böschnigg, Johann Petrowitsch, Matthias Kascha, Apollonia Radich, Friedrich Jaul, Amalia Petrit, Johanna Rebernig, Matthias Dabringer und Anton Woh; je 3 K. die Herren und Frauen Franz Gerluschnig, Franz Sokaly, Maria Pettel, Agnes Schneideritsch und Amalia Bredschneider; je 2 K. die Herren und Frauen David Hellmann, Ungenannt, Luise Pristawek, Josefina Simonitsch, Thomas Gottlieb, Marie Lauffer, Fanny Gruber und Apollonia Rath.

**Vom städtischen Draubade.** Allen überängstlichen Batterienriechern zum Trost entwickelt sich im städtischen Draubade in der Uferstraße täglich ein höchst gemütliches Leben. Das Bad hat sich ganz von selbst zu einem Familienbade umgestaltet und täglich kommen Hunderte dort Erfrischung suchen in diesen heißen Tagen. Die Drau ist heuer so warm wie schon seit Jahren nicht, und es ist ein geradezu einziger Genuß, sich von ihren Wellen treiben zu lassen. Gestern überstieg die Wassermärme schon 16 Grad Reaumur. Infolge der Lage des Bades am oberen Ende der Stadt kann dort noch keine Verunreinigung des Wassers durch städtische Abflußkanäle eintreten, weil die Einmündungen aller Kanäle weiter flußabwärts liegen. Für die Sicherheit der Badenden ist durch einen tüchtigen Bademeister gesorgt, der auch Schwimmunterricht erteilt.

**Bersärfte Meldungsvorschriften.** Das Landesgesetz- und Verordnungsblatt enthält eine Verordnung des k. k. Statthalters, womit verschärfte polizeiliche Anordnungen über das Meldeverfahren erlassen werden. Darnach haben die Gastwirte von den übernachtenden Fremden gleich bei deren Ankunft die zur Anmeldung erforderlichen Auskünfte einzuholen und die An- beziehungsweise Abmeldung noch am Tage des Eintreffens beziehungsweise am Tage der Abreise und zwar bei dem Gemeindeamte mittelst der in dieser Verordnung vorgeschriebenen Meldezettel zu erstatten. Sollte die An- beziehungsweise Abmeldung wegen der späten Stunde des Eintreffens oder der Abreise an demselben Tage nicht mehr möglich sein, hat die An- beziehungsweise Abmeldung am nächsten Tage bis spätestens 9 Uhr früh zu erfolgen. Ebenso hat jeder andere Unterstandgeber jeden bei ihm übernachtenden

Unterstandsnehmer, mag er ihm entgeltlich oder unentgeltlich, dauernd oder vorübergehend, als Mietpartei, auf Grund eines Verwandtschafts-, Dienst- oder Arbeitsverhältnisses oder aus welchem Anlasse immer Unterstand gewähren, spätestens bis 9 Uhr früh des Tages nach dem Eintreffen oder dem Aufgeben des Unterstandes an beziehungsweise abzumelden. Der Unterstandsnehmer hat dem Unterstandsgeber die zur Erfüllung der Meldepflicht erforderlichen Auskünfte zu erteilen. Verweigert er dies oder ergeben sich gegen die Richtigkeit seiner Angaben Bedenken oder gelangen Umstände zur Kenntnis des Unterstandsgebers, die geeignet sind, gegen den Unterstandsnehmer den Verdacht sicherheits- oder staatsgefährlicher Umtriebe zu erwecken, so hat der Unterstandsgeber ungefäumt die Anzeige an die Sicherheitsbehörde, Polizeidirektion, das Gemeindeamt oder die Gendarmerie zu erstatten. Übertretungen dieser Meldevorschriften werden mit Geld- oder Arreststrafen bis zu 2000 K. beziehungsweise 6 Monaten Arrestes bestraft.

**Forsttrat Anton Huber von Drog.** Gestern früh verschied hier infolge eines Herzschlages nach langem Leiden der k. k. Forsttrat Herr Anton Huber von Drog. Die feierliche Einsegnung findet Freitag um 4 Uhr im Sterbehause, Tappeinerplatz 5, statt und wird der Verbliebene sodann ohne Begleitung zur Beisetzung auf den städtischen Friedhof in Pöbersch überführt.

**Todesfall.** Dienstag früh ist im Landeskrankenhaus Graz der Verwalter der Landesheilenanstalt in Hohenegg bei Gili Herr Karl Hoch nach längerem und schwerem Leiden im Alter von 60 Jahren verschieden. Der Verstorbene war viele Jahre im hiesigen Allgemeinen Krankenhaus unter der Verwaltung des verstorbenen Verwalters Alois Stelzls tätig. Nach dem Tode Stelzls hat Herr Hoch längere Zeit die Verwaltung des hiesigen Krankenhauses geleitet und ist kurze Zeit darauf zum Siechenhausverwalter in Hohenegg ernannt worden. Herr Hoch war ein kerndeutscher Mann, im Amte sehr streng, aber gerecht. Die Hohenegger verehren mit ihm sehr viel; er hatte mehrere Ehrenstellungen und war u. a. Obmann der Deutschen Schulvereinsortsgruppe Hohenegg. Das Leichenbegängnis fand heute Nachmittag statt. K. St.

**Eine Anregung.** Aus unseren Leserkreisen wird angeregt, ob es nicht möglich wäre, für unsere bereits auf dem Wege der Besserung befindlichen kranken Soldaten eine Gelegenheit zu bieten, wo dieselben vielleicht sogar unter Aufsicht in den Stunden von 12 bis 4 Uhr ihre Zeit mit Lesen vertreiben könnten. Es wäre dies so gedacht, daß einige Zeitungen möglichst aller Sprachen dort aufliegen und unsere braven Streiter in aller Gemütsruhe die Zeitungen lesen könnten; wenn einige Spieltische aufgestellt würden, wäre es unseren Soldaten nur zu gönnen, wenn sie angenehmen Zeitvertreib fänden. Ob ein passender möglichst im Zentrum gelegener Raum frei ist und ob diesen Lesern eine Erfrischung geboten werden kann, wird ja der Erfolg zeigen. Es wäre jedenfalls empfehlenswert, sich da umzusehen und der Anregung näher zu treten!

**Aus Bad Neuhaus.** Die Gastwirtschaft des Kurhauses in Bad Neuhaus wurde in eigene Verwaltung des Landes übernommen, weil dem bisherigen Pächter Herrn Heisenberger die Leitung eines Gasthauses in Klagenfurt übertragen wurde.

## Letzte Drahtnachrichten. Unsere Kriegsschauplätze.

**Die neuen russischen Reserven.**  
Wien, 7. Juli (Tel. des R.-B.)  
Die Schlacht bei Krasnik dauert unter heftigen Kämpfen an. Die Russen benützen ihre neu herangeführten Reserven zu vehementen Gegenangriffen. Sonst herrscht relative Ruhe an allen Fronten des russischen Kriegsschauplatzes.  
Auf dem italienischen Kriegsschauplatz entwickelt sich nun an der Sonzofront regere Tätigkeit, die sich in demselben Rahmen wie in den letzten Tagen hält: Heftige Kanonade und stets abgewiesene Infanterieangriffe der Italiener größeren oder geringeren Umfanges.

## Osterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 8. Juli. (R.-B.) Amtlich wird heute mittags verlautbart:

**Russischer Kriegsschauplatz.**  
In Russischpolen östlich der Weichsel dauern die Kämpfe fort. Zahlreiche heftige russische Angriffe wurden blutig abgewiesen.

Vor überlegenen feindlichen Kräften, die, zur Deckung von Lublin herangeführt, zum Gegenangriff vorgingen, wurden unsere Truppen beiderseits der Chaussee auf die Höhen nordöstlich Krasnik zurückgenommen.

Westlich der Weichsel wurden einige russische Vorstellungen erstürmt.

Am Bug und in Ostgalizien ist die allgemeine Situation unverändert. Feindliche Vorstöße an der unteren Bzota-Lipa wurden abgewiesen.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**  
Im Görzischen unternahmen die Italiener gestern wieder einzelne Vorstöße. Gegen den Görzer Brückenkopf sandten sie auch Mobilmiliz ins Treffen. Unsere Truppen schlugen sämtliche feindliche Angriffe wie immer ab.

Am mittleren Sonzo und im Krngebiete herrscht Ruhe. Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiete finden nur Geschüßkämpfe statt.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**  
Auf den Grenzhöhen östlich Trebinje hat nachts zum 7. Juli der Kampf gegen die Montenegriner erneuert begonnen. Da der Gegenangriff der Montenegriner am 6. Juli misslungen war, versuchte der Feind nachts einen Vorstoß, der jedoch in unserer Infanterie- und Artilleriefire zusammenbrach. Nunmehr herrscht dort Ruhe. An der übrigen Grenze hat sich nichts Wesentliches ereignet.

**Ereignisse zur See.**  
Eines unserer Unterseeboote hat am 7. Juli morgens einen italienischen Panzerkreuzer, Typ „Amalfi“, in der Nord-Adria torpediert und versenkt.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

## Das Seegefecht bei Gotland. Die deutsche Schilderung.

Berlin, 8. Juli (Tel. d. R.-B.)  
Gegenüber dem russischen Berichte über das Seegefecht bei Gotland am 2. Juli geht dem Wolff-Büro von maßgebender Stelle folgende Schilderung zu:

Unsere leichten Streitkräfte, die in der Nacht eine vorgeschobene Stellung besetzt gehalten hatten, zogen am 2. Juli morgens mit südlichem Kurse zurück. Das Wetter war nämlich nach Ost zu unsichtig, strichweise sogar nebelig. Gegen 6 Uhr früh erhielten plötzlich aus einer im Südost stehenden Nebelbank heraus „Augsburg“ und „Albatros“, die in der Nähe voneinander standen, Feuer und gewahrten auf 7 bis 8 Kilometer Entfernung in undeutlichen Umrissen vier Schiffe, die später als „Admiral Makaroff“ und „Bojan“, „Bogadhr“ und „Dleg“ ausgemacht wurden. „Albatros“, der gegenüber diesen großen Kreuzern keine Geschwinderkraft besaß und ihnen auch an Geschwindigkeit unterlegen war, erhielt Befehl, sich nach der schwedischen Insel Gotland zurückzuziehen, während „Augsburg“ die beiden Kreuzer „Noon“ und „Lübel“ herbeirief und inzwischen im Vertrauen auf ihre hohe Geschwindigkeit versuchte, das Feuer der Gegner von „Albatros“ ab- und auf sich zu lenken und den Feind in die Richtung der herankommenden Verstärkung zu ziehen. Die feindlichen Kreuzer ließen aber nicht vom „Albatros“ ab, sondern vereinigten sich auf ihn ihr heftiges Feuer. Ein Entkommen aus dem feindlichen Feuerbereich war für ihn wegen seiner geringen Geschwindigkeit nicht möglich. Nach zweistündigem Gefechte, das die Russen trotz ihrer Ablehnung auch nach Erreichung der schwedischen Hoheitsgewässer nicht abbrechen, wie die dienstlichen deutschen in Übereinstimmung mit den schwedischen

Zeitungen feststellten, mußte der Kapitän sein von zahlreichen schweren Treffern lediggeschossenes und im sinkenden Zustande befindliches Schiff bei Desterngarn auf Strand setzen. Das Gefecht endete gegen 10 Uhr, als der Gegner infolge des unsichtigen Wetters im Norden außer Sicht kam, bevor weitere Verstärkungen von uns auf dem Kampflanze erscheinen konnten. Trotz der lebhaften Beschießung durch die an Zahl und Gefechtskraft weit überlegenen russischen Schiffe haben unsere Kreuzer, abgesehen vom „Albatros“, keinen einzigen Treffer erhalten.

## Die Kardinal Mercier-Fabel.

Gegen die französische Journalistenphantasie.

Brüssel, 8. Juli. (Tel. d. R.-B.)

Der Vertreter der „Kölnischen Zeitung“ Conzen wurde am 3. d. vom Generalgouverneur von Belgien, Freiherrn von Bissing, geladen. Die Unterredung drehte sich um den Bericht Dapieres über dessen Unterredung mit dem Papste. Freiherr v. Bissing: Tatsächlich war der Kardinal Mercier nie verhaftet und in seiner Bewegungsfreiheit durchaus nicht beschränkt. Die Verhaftung sollte an dem Tage erfolgt sein, da der Kardinal befragt werden mußte, ob der Hirtenbrief, der noch nicht verbreitet, sondern mir zugegangen war, tatsächlich von ihm stamme, wie er dazukomme und namentlich, wie er sich hatte den Anordnungen über die Pressevorschriften in Belgien entziehen können. Bei dieser Gelegenheit sagte der Offizier, der ihm diese Fragen vorlegte: „Es wird wohl gut sein, wenn Sie sich heute dem Generalgouverneur zur Verfügung halten, da er wahrscheinlich persönlich mit Ihnen eine Unterredung herbeiführen wird.“ Diese Anheimgabe, fuhr Freiherr v. Bissing fort, geschah aus dem ganz erklärlichen Grunde einer möglichst baldigen Auseinandersetzung mit dem Kardinal. Im Laufe des Tages geschah von mir nichts. Ich reiste nach dem Großen Hauptquartier, um die Sache direkt mit dem Reichskanzler zu besprechen. Dort erfuhr ich, auf telegraphischem Wege, der Kardinal wolle in Antwerpen selbst den Hirtenbrief verlesen oder die Angelegenheit besprechen. Da telegraphierte oder telephonierte ich an den Kardinal und bat ihn dringend, von dieser Reise wegen der Beunruhigung Abstand zu nehmen. Uebrigens hat der Kardinal einen sogenannten Generalpaß, der ihm jederzeit bis zum heutigen Tage volle Bewegungsfreiheit für ganz Belgien, nicht bloß für seine Diözese, gestattet. Davon macht der Kardinal ja auch in der ausgesprochensten Weise Gebrauch. Hinsichtlich der Aeußerung des Kardinalstaatssekretärs Gaspari, wonach Freiherr v. Bissing nicht an den Papst oder den Staatssekretär geschrieben habe, erklärte der Generalgouverneur: Tatsächlich hat Gaspari recht; ich habe nie einen Brief geschrieben noch eine derartige Aeußerung getan, wie sie gefallen sein soll und es wäre auch ganz widersinnig, denn nicht nur „von nun an“, sondern stets und überhaupt war es mein Bestreben, die Rechte der Kirche zu schützen.

## Unzufriedenheit in England.

Scharfe Sprache gegen Regierung und Kriegsamt.

London, 8. Juli (Tel. d. Kor.-Büro.)

„Daily News“ schreiben im Leitartikel: Dieselben Politiker wie früher sind im Amte. Es habe nur wenig Veränderung stattgefunden und wenig neue Männer sind ins Kabinett berufen worden, um die Würde zu tragen, die Asquith zu schwer werden wird, wenn das Publikum wirklich erkennt, was geschehen ist. Tatsächlich üben dieselben Männer wie zu Beginn des Krieges die politische Kontrolle aus, während in Deutschland unfähige Leute befeitigt werden. Wir können den Krieg nur gewinnen, wenn das britische Publikum die Sache selbst in die Hand nimmt und auf Entlassung der unfähigen Stümper in der Politik und im Kriegsamt besteht.

## König Ferdinand erkrankt?

Wien, 8. Juli. Die „Zeit“ meldet zensuriert aus Bukarest: König Ferdinand ist erkrankt und muß das Bett bereits seit einigen Tagen hüten.

## Abtransport der Voralberger Italiener.

Bern, 8. Juli. (R.-B.) Die schweizerische Depeschagentur meldet: Mit dem Abtransport der bisher in Voralberg anässigen Italiener wurde begonnen. Es wurden bereits 1500 Italiener zurückbefördert.

**Lose der 31. k. k. Staatslotterie**  
 21.146 Gewinne in Barem  
**Haupttreffer**  
**200.000 Kronen**  
 etc.  
**Ein Los 4 Kronen.**

Die Zusendung der Lose erfolgt gegen Einsendung des Lospreises per Postanweisung oder mittelst rekommandierten Briefes durch Albin Förstl, Wien I., Bellaria, Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie. Per Nachnahme wird nicht versandt.

**Klaviere, Pianino, Harmoniums**  
 in größter Auswahl.  
**Klavier-Niederlage**  
**und Leihanstalt**  
**Berta Volckmar**  
 staatlich geprüfte Musiklehrerin  
 Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. Stod  
 gegenüber dem L. I. Staatsgymnasium.  
 Ratenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überpriele  
 Instrumente Telefon Nr. 57, Schenk-Konto Nr 52525



**Sehr schöne Zwiebeln**  
 verkauft täglich billigt am Domplatz 8 und Hauptplatz  
 861, Josefgasse 1. 2631

**Frauen und Mädchen**  
 erhalten dauernd bereits zu-  
 geschnittene  
**Heimarbeit**  
 in Unterhofen und Semden.  
 Anfrage von 8—10 Uhr bei  
 Haslitzel, Tegetthoffstraße 77.

Über Allerh. Ermächtigung Sr. kais. u. Königl. Apost. Majestät.

**31. k. k. Staatslotterie**  
 für gemeinsame  
**militär-Wohltätigkeitszwecke.**

Diese Geldlotterie enthält 21.146 Gewinne in barem  
 Gelde im Gesamtbetrage von 625.000 Kronen.  
 Der Haupttreffer beträgt:

**200.000 Kronen**

Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am 15. Juli 1915.  
 Ein Los kostet 4 Kronen. 2210

Lose sind bei der Abteilung für Wohltätigkeitslotterien in Wien, III.,  
 Vordere Zollamtsstraße 5, in Lottokollektoren, Tabaktrafiken, bei  
 Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben  
 etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis.  
 Die Lose werden portofrei zugesendet.

Von der k. k. Generaldirektion der Staatslotterien (Abteilung f. Wohltätigkeitslotterien).

Habe größere

**1. Hypothekar-Kredite**  
 auf erstklassigen  
**Großgrundbesitz und Herrschaften**  
 in bedeutenden Beträgen von einem Institute zu  
 vergeben. Zuschriften nur von Selbstreflektanten  
 unter „152 a“ an Reichs Annoncen-Expedition  
 in Graz. 2597

**Deutsches 18jährig. Fräulein**  
 mit schöner Handschrift, auch gute  
 Rechnerin, sucht Stelle in einem  
 Büro, geht auch als Verkäuferin od.  
 Kassierin. Zuschriften erbeten unter  
 „Strebsam“ an R. Gaßner, Burgplatz.

**Küchen-**  
 Lehrling findet sogleich  
 Aufnahme. Anfrage „Goldenen  
 Löwen“, Schmidplatz 4. 2615

**Wilhelmine Berl**  
 Marburg, Schulgasse 2  
 empfiehlt ihr neu sortiertes Lager  
**Schul- und Schreibwaren**  
 Ansichtskarten, angefangenen und ge-  
 zeichneten Handarbeiten, Wolle,  
 Garne, Seide usw. — Stets neue  
**Gelegenheitsgeschenke**  
 in jeder Art, sowie böhm.-herzegow.  
 Teppichen, Stickerien, Graveur-,  
 Ziselier- und Einlegearbeiten, Vor-  
 druckerei und Anfertigung von Weiß-  
 näh und Stiche „cit. n.“ 8

**Drei Magazine**  
 sofort zu vermieten. Blumen-  
 gasse. Anzufragen bei Josef  
 Ullaga, Tegetthoffstraße. 2619

**Wohnung**  
 mit 3 bis 4 Zimmer und Badzim-  
 mer von kinderloser stabiler Partei  
 ab sofort oder für später gesucht.  
 Best. Offerte an Ww. d. Bl. 2623

**Freundliche**  
**Sommerwohnung**  
 gesucht, 2 möbl. Zimmer u. Küche.  
 Adressen abzugeben Gamsersstraße 2,  
 hochparterre. 2625

**Arbeiterinnen**  
 Wäscherinnen, werden sofort auf-  
 genommen Dampfwascherei, Kaiser-  
 straße 12. 2621

**Zahlkellnerin**  
 aufgenommen. Adresse in der  
 Ww. d. Bl. 2630

**Abiturient**  
 der Realschule sucht bis zur Ein-  
 rüfung passenden Posten. Unter  
 „1897“ an die Ww. d. Bl. 2614

Schön eingerichtetes, streng abgefond.  
**ZIMMER**  
 sofort oder später zu mieten gesucht.  
 Allenfalls mit Vorzimmer o. zweitem  
 Zimmer Unter „Ständig“ an die  
 Ww. d. Bl. 2616

**Damenrad**  
 gut erhalten, billig zu verkaufen. Anf.  
 Franz Josefst. 11. 2613

**Zu mieten gesucht**  
 bis 1. September 4zimmerige, ge-  
 räumige Wohnung, womöglich mit  
 Bade-, Dienerzimmer und Garten,  
 in Stadtpark- und Bahnhofsnähe, ev.  
 Haus zum Alleinbewohnen. Anträge  
 erbeten unter „Sonnige Wohnung“  
 an die Ww. d. Bl. 2629

**Netze** 2628  
**Badedienerin**  
 wird sofort in der städt. Badeanstalt  
 aufgenommen. Vorzustellen täglich  
 von 11 bis 1 Uhr beim Stadtrat  
 Bernhardt, Tegetthoffstraße 17.

**Milchausführerin,**  
 deren Kind in der Frühe mitgehelfen  
 kann, wird bei gutem Lohn und  
 Provision gesucht. Vorzustellen bei  
 der Marburger Molkerei, Te-  
 getthoffstraße 63. 2624

**Schöne Wohnung**  
 mit 3 Zimmer und Küche, nett  
 möbliert, zu vergeben. Anfrage in  
 der Ww. d. Bl. 2622

**Lehrjunge**  
 beider Landessprachen mächtig, mit  
 guter Schulbildung, wird für eine  
 Gemischtwarenhandlung sofort auf-  
 genommen. Anfrage bei F. Supanek,  
 Leutischach, Bahnstation Ehrenhausen.

**Lehrjunge**  
 der deutschen und slowenischen  
 Sprache mächtig, wird im Spezerei-  
 warenhandel Ignaz Tischler auf-  
 genommen. 2627

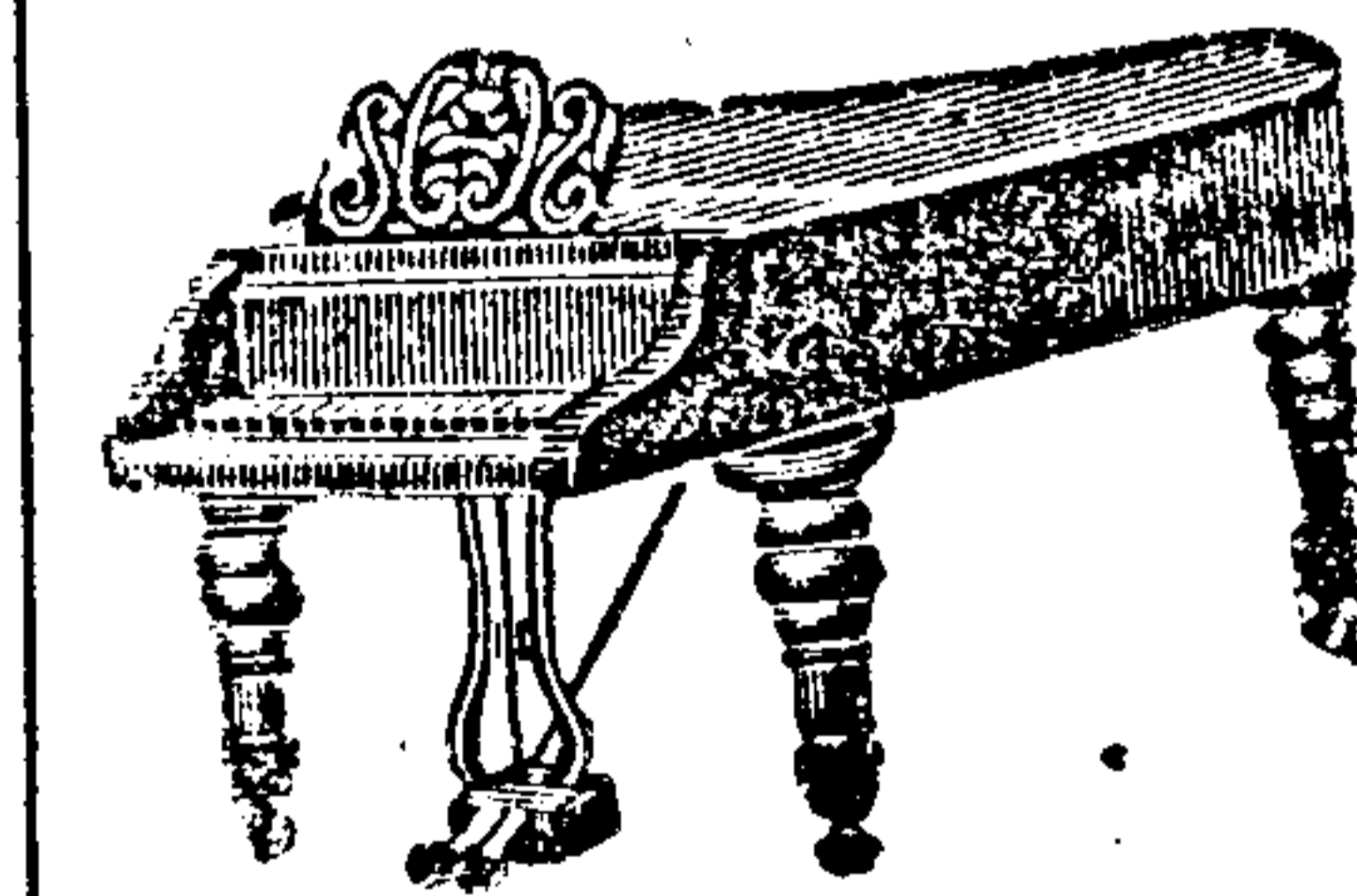
**Möbl. Zimmer**  
 Schillerstraße 18, 1. Stod. Anfrage  
 daselbst bei Klemensberger. 2617

**Zu kaufen gesucht**  
 komplettes Offiziersreitzeug, Arme-  
 Binocles (Feldstecher) und Pelerin.  
 Mitzutheilen unter „Binocles 1915“  
 an die Ww. d. Bl. 2618

**Am Hauptplatz im „The-  
 reasienhof“ eine fünfzim-  
 merige**

**Wohnung**  
 mit Bad und elektrischem Licht zu  
 vermieten. Auch als Büro vortrefflich  
 geeignet. — Auskünfte im Kaffee  
 „Thereasienhof“ 4842

L. Garburger  
**Klavier-, Pianino  
 and Harmonium**  
 Niederlage  
 und Leihanstalt  
**Isabella Hoyniggs Nachf.**  
**A. Bäuerle**  
 Klavierstimmer und Musiklehrer.  
 gegründet 1850  
 Sebillorstrasse 14, 1. St. Hofg. d.



Große Auswahl in neuen und über-  
 spielten Klavieren sowie Pianino  
 zu Original-Fabrikpreisen.  
 Stimmungen sowie Reparaturen und  
 Reinigung der Instrumente werden  
 auch auswärts besorgt und  
 von mir selbst ausgeführt; daselbst  
 wird auch gediegener Gitarrenunter-  
 rricht erteilt.

**Gesucht zwei**  
**möbliert. Zimmer**  
 rein, mit Küche und Garten ab 15.  
 Juli. Anträge unter „Jugendler“  
 an die Ww. d. Bl. 2593

**Neue Sommerkleider**  
 billigst wegzugeben. Auskunft aus  
 Gefälligkeit i. d. Ww. d. Bl. 2545

**Möblierte Wohnung**  
 Schlaf- und Speisezimmer, ist ab  
 15. Juli oder 1. August zu vermie-  
 ten. Anzufragen Nagylstraße 10, 2.  
 Stod, Tür 11. 2553

**Vertrauensstellung**  
 in einem Geschäfte, Hauswirt-  
 schaft, Hotel usw. sucht eine  
 bessere, tüchtige, sehr verlässliche  
 Frau. Anfrage in der Ww.  
 d. Blatte. 2609

**Verkäufer und**  
**Verkäuferin** 2503  
 werden aufgenommen im Manufak-  
 turgeschäft K. Pichler, Hauptplatz.

**Tüchtige**  
**Kontoristin**  
 der deutschen und slowenischen  
 Sprache mächtig, wird sofort gesucht.  
 Möbelhaus Karl Westfal, Marburg,  
 Tegetthoffstraße. 2380

**Kontoristin**  
 in Stenographie und Maschin-  
 schreiben gut bewandert, sucht  
 Stelle. Anfrage unter „Kon-  
 toristin“ an Ww. d. Bl. 2567

**Ribisel**  
 werden verkauft. Viktringhof-  
 gasse 11, 1. Stod. 2612

**Verschiedene**  
**Möbel**  
 weiß lackiert, aus Kiefernholz zu  
 verkaufen. Adresse in W. d. B. 2590

**Hartes und weiches**  
**Brennholz**  
 sofort zu verkaufen in Blöden. Abr.  
 in der Ww. d. Bl. 2590

Eine Hochparterre- 2592  
**Wohnung**  
 bestehend aus 3 Zimmer und Bad  
 samt Zugehör ist an kinderlose Par-  
 tei ab 1. Oktober zu vermieten. An-  
 zufragen Gartengasse 12, Baukanzlei.

**Besseres Mädchen**  
 das aufräumen und nähen kann  
 wird zu zwei Kindern sofort auf-  
 genommen. Anzufragen bei Fleisch-  
 hauerei Füllipitsch, Edmund-Schmidg.

**Möblierte**  
**Wohnung**  
 2 bis 3 Zimmer mit Küche und  
 Gartenbenützung, Stadtmitte, sehr  
 schön und rein, sofort zu vergeben.  
 Anfrage in der Ww. d. Bl. 2093

**Säcke**  
 in gutem Zustande kauft zu höchsten  
 Tagespreisen Josef Rosenberger,  
 Marburg, Burggasse. 2416.

Neu gebaute  
**VILLA**  
 steuerfrei, in einer sonnigen, staub-  
 freien, ruhigen Lage, 14 Minuten  
 vom Hauptplatz, sogleich preiswert  
 zu verkaufen. Anzufe. in d. B. d. Bl.

Nett möblierte  
**Wohnung**  
 mit Zimmer, Kabinett und Küche  
 ab 1. August zu vermieten. Anfrage:  
 Blumengasse 27, Tür 1. 2607

**Friseurgeschäft**  
 schön eingerichtet, auf sehr gutem  
 Posten gelegen, ist unter günstigen  
 Bedingungen zu verpachten. Dort-  
 selbst ist ein schönes gassenseitiges,  
 unmöbliertes Zimmer zu vermieten.  
 Anfrage bei Ferd. Hartinger, Tegetthoff-  
 straße 29. 2201

**Wohnung**  
 zu vermieten. Kasinogasse 2.

**Grabkränze**  
 Grabkränze, wetterfest, sowie aus  
 Kunstblumen, in größter Auswahl  
 in allen Preislagen bei  
**Cäcilie Büdefeldt**  
 Marburg, Herrngasse 6.

# Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

## Sortdauer der Krasniker Schlacht.

Kämpfe in Russischpolen und bei Krasnik. Heftige russische Angriffe zurückgeschlagen. Ruhe an der küstenländischen Front. Die brennende Stadt Arras.

### Vor Venedig.

Marburg, 9. Juli.

Während im Nordosten das gewaltige Ringen währt, am Isonzo italienische Regimenter verbluten und neue Vorbeereifer sich aus Himmelshöhen auf die Häupter unserer Soldaten legen, kann auch unsere Kriegsmarine wiederum einen Tag rot unterstreichen; sie hat einen neuen großen Erfolg erzielt, einen neuen Festtag ihrer Kriegsgeschichte einverleibt und die Freude darüber schlägt umso höher auf, als dieser Erfolg den verhasstesten unserer Feinde traf. Es ist, als ob auf der Adria ein Zauberbann läge für unsere Feinde und der grollende Jörn, daß alles wie verhext ist, was sie dort unternehmen, muß an ihrem Eigendümel fressend nagen. Ob Engländer, Franzosen oder Italiener, in der Adria droht ihnen überall das gleiche Schicksal; ihre riesenhaft überlegene Macht wagt nirgends einen Angriff gegen unsere festen Plätze an der See, sie scheuen ihre Nähe wie verzauberte Gegenden und fürchten das Verderben von der Nordadria bis jenseits der Straße von Dtranto. Schwere Opfer haben den Marinefläben der Feinde diese Angst vor der Adria ins Blut gesetzt; die Torpedos, die Frankreichs 'Courbet' und den Jean

Bart' trafen, die einen englischen Kreuzer vom Liverpooltyp zerstörten und den stolzen 'Leon Gambetta' versenkten, haben auch der italienischen Marine die bittere Gewißheit beigebracht, daß der Heldengeist von Lissa mit gleicher Stärke in unserer Kriegsmarine lebt und schon in der ersten Kriegsnacht Italiens donnerten unsere Schiffsgeschütze von Venedig bis Ancona die ersten Kriegesgrüße der Söhne Tegetthoffs über die Küste der Verräter. Und weiter griff der Jörn auf der blauen Adria: Zwei italienische Torpedoboote und ein Unterseeboot sind unseren Geiern und Wasserhechten schon zum Opfer gefallen und nun brachte gestern der Draht die Kunde von einer neuen glänzenden Waffentat: die Torpedierung und Versenkung des italienischen Panzerkreuzers 'Amalfi' in den Vorgewässern von Venedig! Eine ganze Flotte, starke Seestreitkräfte' sagt selbst die italienische amtliche Trauernachricht, fuhr von Venedig aus zu einer Erkundungsfahrt; am Plage von San Marco, wo die Gewässer an steinerne Stufen schlagen, wo so oft schon Kaiser Wilhelm mit der Kaiserjacht gelandet ist, um Italiens König, dem vermeintlichen Freunde, mit deutscher Treue die Hand zu drücken, mögen tausende welsche Augen mit brennender Gier, mit wilder Hoffnung die verschwindenden Lichter der

Panzerriesen verfolgt haben; ein Erfolg, nur endlich einmal ein Erfolg nach sechs Wochen des Krieges, das ist ja das heiße Verlangen, welches ganz Italien durchzittert und in den rotgefärbten Isonzowellen keine Erfüllung findet. Aber vor der Flotte ging unsichtbar der Tod auf den Wellen und drückte einem der schönsten und modernsten Panzerkreuzer Italiens sein Zeichen auf den Bug! Und als das Sonnengold am frühen Morgen mit dem grau verhüllten Engel des Campanile spielte, schlug in die drahtlose Station die Nachricht wie ein Wetterstrahl ein, daß der Panzerkreuzer 'Amalfi' torpediert wurde und daß Spitalschiffe sofort an die Stätte des Unheils zu rennen haben. Vor den Augen der ganzen Flotte muß das kühne Wagnis vor sich gegangen sein, muß sich der graue Leib des 'A' aus dem Gewässer gehoben und den von rechtem Hasse getriebenen Torpedo auf die stählerne Flanke des schwimmenden Feindes geschneit haben, denn ein italienisches Blatt berichtet, daß "die anderen Kreuzer der Flottendivision rasch herbeieilten"; sie konnten nur mehr den sinkenden und dem Tode verfallenen Kreuzer umringen und Menschen aus dem Meere retten; hundertachtzig italienische Seelen aber sanken mit dem 'Amalfi' ins stille urrewige Grab, dorthin, wo auch der Isonzo seine mit

### Stimmungsbilder vom Marburger Gausregiment.

#### Karpathenkämpfe.

I.

#### 2 Auf den Bestiden.

In dieser Jahreszeit bricht die Nacht schon verhältnismäßig früh herein. Jeder sucht sich in den tagsüber hergerichteten Deckungen so gut als möglich einzurichten; ein aus Ästen und Laub improvisiertes Dach schützt gegen einfallende Nebelschwaden und der aus Erde und Lehm notdürftig eingebaute Ofen sorgt für eine Schale heißen Kaffee und Tee.

Außer den fallweisen Patrouillengängen zu den in erster Linie kämpfenden Truppen stört sonst nichts die Nachtruhe der Reserven. Trotzdem ist alles für eine Verwendung bereit, denn im Kriege lebt man nicht nur von Tag zu Tag, sondern von Stunde zu Stunde, ja selbst Minuten heben und fallen das Schicksal des einzelnen — im Kriege eben anders als im Frieden. So kam es auch, daß um Mitternacht 47 bereit stand, um vorne kämpfende Truppen abzulösen.

Auf der durchwegs vereisten Straße nach Norden geht es in stockfinsterner Nacht, zuerst bergab, dann in der Talstraße vorwärts ohne Zögern, muß ja die Ablösung noch vor Morgengrauen vollzogen sein.

Die Landesfinder sehen sich in eine heimatische Berglandschaft versetzt und die benagelten Schuhe

stampfen wie auf eigenem Boden rüstig im Schnee aufwärts zur Höhe. Beeinträchtigt wird dieses Bild nur durch die absolute Ruhe der Gegend.

Kein Haus weit und breit, auch keine Menschen, die sonst der Heimat das Relief einer fatten Zufriedenheit geben. Und doch ist etwas, was diesen Platz anheimelnd macht. Ein kleines Kirchlein knapp an der Straße und in der eigenen Verteidigungslinie gelegen, gibt der nächsten Umgebung einen eigentümlichen Reiz, dem sich keiner der Soldaten so ganz entziehen mag. Der Glockenstrang im Vordach baumelnd, der Altar mit Schneerosen und Immergrün geschmückt, darauf das ewige Licht, gleich als wäre das Kirchlein zur Erfüllung seiner Mission bereit, den Wanderer einzuladen, hier zu rasten und geistig sich zu stärken.

Jetzt halten Maschinengewehre im Vordach treue Wacht und ein Teil der Bedienungsmannschaft hockt in ehrfurchtsvoller Stille an den ersten Stufen des Altars.

Emsiges Arbeiten an allen Punkten, müssen doch die dringendsten Arbeiten noch vor Tagesanbruch beendet werden. Dann war es gelungen, die Einheitlichkeit dieser Gruppe, bestehend aus Truppen von 47, ungarischer Infanterie und ungarischem Landsturm dauernd herzustellen.

Eine Gruppe unter einem festen Willen, ein Verteidigungsabschnitt gleich einer Festung, verderbenbringende Maschinengewehre auf allen wichtigen Punkten, alle Schützen in ihren Deckungen auf den Höhenstellungen bereit, eine selbstbewußte Ruhe,

gleichviel, ob es Beck-Infanterie, Honved oder ungarischer Landsturm, — alles in allem genommen eine Felsenmauer, an der die brandenden Wogen angreifender Russen zerfchellen mußten, heute, morgen, immer in dem Ruhme, den österreich-ungarische Truppen in unzähligen Schlachten, Jahrhunderte alt, sich erworben und erstritten hatten.

Die Bestidengruppe\* 47 zum Kampf bereit. Eingegraben in festen Deckungen, der eiserne Wille vom Kommandanten bis zum letzten Mann, diese Stellungen unter allen Verhältnissen zu halten, gibt der Situation während der folgenden Stunden das Gepräge.

In der verfloffenen Nacht hatte der Feind seine Schützengräben näher herangebracht, auch konnte in den feindlichen Verbindungsgräben, welche von der Straße gegen die Flügel unserer Höhenstellungen liefen, ein lebhafter Verkehr beobachtet werden.

Die eigenen Maschinengewehre versuchten dies wohl einzuschränken, indem jeder unvorsichtige russische Soldat, der seinen Kopf aus der Deckung hob, getroffen verschwand; doch die Russen sind Meister in Herrichtung von Deckungen und so kommen die braven Steirer-Schützen nicht zu oft in eine solche Gelegenheit.

Mittlerweile war es Mittag geworden. Im Walde glitzert und flimmert es, Sonnenstrahlen huschen auf und nieder und ein Meer von Licht tut sich auf.

(Fortsetzung folgt.)

italienischem Blute gesättigten Wellen trägt. Zu Lande und über dem Meere steigen keine Sterne des Glückes auf über dem Heere und der Flotte des verräterischen Königreiches; alle Streiter Vittore Emanueles spüren die Kräfte der Vergeltung, die mit glühendem Borne am Werke sind! N. J.

## Der Untergang der 'Amalfi'.

Chiasso, 8. Juli.

Die Torpedierung der 'Amalfi' erfolgte um 7 Uhr morgens, etwa 30 Kilometer von der Küste entfernt. Der Kreuzer versank in weniger als einer halben Stunde. Die übrigen Kreuzer der Flotte eilten sofort zur Hilfeleistung herbei. Zwei Hospitalschiffe wurden gleich darauf von Venedig abgesandt. Die Rettungsarbeiten waren sehr wirksam, mehr als fünfhundert Mann wurden gerettet.

Der Panzerkreuzer 'Amalfi' lief im Jahre 1908 vom Stapel, hatte einen Gehalt von 10.400 Tonnen und lief 23 1/2 Seemeilen. Armierung: vier 25-Zentimeter-, acht 19-Zentimeter-Schnelladgeschütze, sechzehn 76-Millimeter-, zwei 45-Millimeter-Schnellfeuerkanonen, zwei Mitrailleusen, ein Oberwasser- und zwei Unterwasserlanzierrohre. Gürtelpanzer 200 Millimeter, schwere Artillerie 203 Millimeter, mittlere Artillerie 170 Millimeter, Deckpanzer 50 Millimeter. 684 Mann Besatzung.

## Die Türkei im Kampfe.

Erfolge der Türken.

Konstantinopel, 8. Juli. (R.-B.) [Ag. Tel. Milli.] Eine Mitteilung des Hauptquartiers besagt: An der Kaukasusfront versuchte die von unserem rechten Flügel zurückgeschlagene feindliche Kavallerie sich in ihrer Stellung zu halten und Gegenangriffe zu unternehmen, aber diese Versuche scheiterten. An der Dardanellenfront im Abschnitt von Ari Burnu hat unsere Artillerie mit Erfolg die feindlichen Stellungen beschossen und hierbei ernststen Schaden verursacht. Die feindliche Artillerie, die gegen unseren linken Flügel gerichtet ist, hat infolge falschen Schießens die eigenen Schützengräben bombardiert und hiedurch ziemliche Verluste unter den eigenen Soldaten herbeigeführt. Im Abschnitt von Sedil-Bahr wiesen wir die von feindlichen Kundschafterteilungen versuchten Angriffe zurück und fügten ihm schwere Verluste bei. Während der Feind vor Telle-Burnu auf Hilfskriegsschiffen und kleineren Dampfern mit dem Ein- und Ausschiffen beschäftigt war, eröffneten unsere anatolischen Batterien plötzlich auf diese feindliche Stellung das Feuer. Eines unserer Geschosse fiel mitten in ein feindliches Bataillon und verursachte in der feindlichen Mannschaft, die in Verwirrung geriet, große Verluste. Dieselben Batterien brachten ein in der Nähe gelegenes Munitionsdepot des Feindes zur Explosion. Von den übrigen Kriegsschauplätzen ist nichts von Bedeutung zu melden.

## Die leeren Töpfe der Italienerinnen.

Chiasso, 8. Juli. (R.-B.) Hunderte mit leeren Töpfen bewaffnete Frauen erschienen vor dem Stadthause in Venedig, um zum vierten Male wegen ihres Elendes und der jämmerlichen Beschaffenheit der Nahrungsmittel, soweit diese erschwänglich sind, zu protestieren.

## Der russische Gesandte in Serbien.

Petersburg, 8. Juli. (R.-B.) Wie Njetsch' meldet, wurde Fürst Trubezkoi seines Postens als Gesandter in Serbien entlassen.

## Flucht aus englischen Konzentrationslagern.

Paris, 8. Juli. (R.-B.) Wie die Blätter aus London melden, sind etwa 20 internierte Deutsche aus verschiedenen Konzentrationslagern entflohen. Einer von ihnen wurde in den Docks von London verhaftet, als er an Bord eines französischen Dampfers gehen wollte, der zur Abfahrt nach Genua bereitstand.

## Furchtbare amerikanische Unwetterkatastrophe

London, 8. Juli. (R.-B.) [Reuter.] Aus Chicago wird gemeldet: Tornados und Wolkenbrüche, die Teile von Missouri, Illinois, Indiana, Ohio heimsuchten, hatten schwere Verluste an Menschenleben und Eigentum im Gefolge. An einer Stelle wurde ein Passagierzug aus dem Geleise gehoben, wobei einige Personen verletzt

wurden. An vielen Stellen liegt der Weizen auf den Straßen, der von den Feldern weggefegt wurden ist. In Cincinnati fielen dem Sturm 20 oder mehr Menschenleben zum Opfer. Im Ohio flus kenterten zwei Schaluppen, wobei zahlreiche Personen ertranken. Ferner wurden 25 Häuser zerstört.

## Verunglückter Kinderzug.

London, 8. Juli. (R.-B.) [Reuter.] Ein Straßenbahnwagen mit Kindern einer Sonntagschule, die einen Ausflug machten, entgleiste an einer Kurve, als er an einer Anhöhe von Queenstown herabfuhr. 12 Personen wurden getötet, 40 verwundet.

## Marburger Nachrichten.

**Vom politischen Dienst.** Der Statthalter hat den Statthaltereikonzipisten Richard Koropec in Mann zur Dienstleistung bei der Statthalterei einberufen, den Statthaltereikonzipisten Dr. Franz Fina in Tili zur Bezirkshauptmannschaft Murau und den Statthalterei-Konzeptpraktikanten Franz Schorn in Würzzuschlag zur Bezirkshauptmannschaft Mann überseht.

**Vom Postdienste.** Der Postoffiziant Johann Puntigam in Marburg wurde zum Postmeister in Miffling ernannt.

**Todesfall.** Im Barmherzigen-Spitale in Graz starb nach längerem schweren Leiden der Domherr des Lavanter Domkapitels Hochw. Herr Jakob Kavcic im 52. Lebensjahre. Der Verbliebene war vor seiner Berufung ins Domkapitel durch mehrere Jahre als Religionsprofessor am hiesigen Gymnasium und vorher als Katechet an hiesigen Volksschulen tätig. Die Leiche wird nach Marburg gebracht und Samstag um halb 4 Uhr vom Südbahnhofe aus nach dem Friedhofe in Thesen geleitet.

**Der Halbjahresabschluss der Gemeinde-Sparkasse in Marburg** zeigt ein erfreuliches Bild und erbringt den Beweis, daß in der Bevölkerung sich immer mehr und mehr die Gewißheit einbürgert, daß die Ersparnisse am sichersten in der Sparkasse eingelegt sind. Während im Jahre 1913 der Geldumsatz ca 24 1/2 Millionen betrug, verdoppelte sich selber im Jahre 1914 und betrug 49 Millionen, im abgelaufenen Halbjahr war aber der Geldumsatz über 35 Millionen. Ungeachtet der zweiten Kriegsanleihe, woran sich die Sparkasse mit 3 Millionen beteiligte, wovon 1 Million für eigene Rechnung behalten wurde, während 2 Millionen mit den Einlegern verrechnet wurden, stiegen die Einlagen um 1,580.000.— und ist der Stand R. 28,773.000.— Außerdem verfügt die Sparkasse über einen Reservefond von ca R. 1,900.000.— der außer der Garantie der Stadtgemeinde Marburg als weitere Sicherheit für die Einleger dient. Um auch den kleineren Besitzern entgegen zu kommen, hat die Sparkasse ungeachtet der Kriegsanleihezeichnungen Darlehen gewährt und wird nach Maßgabe des Geldstandes auch weiterhin kleinere Darlehen bewilligen.

**Mehr Brot für Schwerarbeiter.** Laut Statthaltereiverordnung vom 3. Juli 1915 haben schwerarbeitende Personen von über 16 Jahren vom 4. Juli angefangen auf eine um 50 Prozent erhöhte Brotkarte Anspruch. Sie dürfen also täglich 300 Gramm Mehl oder 420 Gramm Brot verbrauchen und erhalten wöchentlich eine Ergänzungskarte, welche auf 700 Kg. Mehl oder 998 Gramm (rund 1 Kg.) Brot lautet. Bei der diesmaligen Brotkartenausgabe wird solchen Schwerarbeitern auf Verlangen die Ergänzungskarte auf diese und die folgende Woche gleichzeitig ausgefolgt. Diese Ergänzungskarte kann zum Einkauf von Brot oder zum Bezug von Brotmehl in den städtischen Verkaufshallen verwendet werden. Im übrigen verweisen wir auf die diesbezüglichen Plakate.

**Die fleischlosen Tage.** Der Stadtrat ersucht uns um die Aufnahme der folgenden Notiz: Bekanntlich ist der Verkauf von Fleisch, sei es roh, sei es gekocht, gebraten, gefeilt, und ebenso die gewerbsmäßige Verabreichung von Fleischspeisen seit längerer Zeit nur mehr an fünf Tagen der Woche gestattet Dienstag und Freitag darf Fleisch weder roh verkauft, noch zubereitet verabsolgt werden. Dies gilt für Rind-, Kalb-, Schweine- und Hühnerfleisch gleich. An den fleischlosen Tagen ist nur der Verkauf von inneren Organen, wie Lunge, Leber, Nere, Hirn sowie der Verkauf von Würstwaren gestattet. Dagegen fällt Schinken, Selchzunge, Fleischspeck und ebenso Fleisch in Dosen unter das Verbot. Die Fleischer, Selcher, Gastwirte

und Delikateessenhändler dürfen an diesen Tagen verbotene Fleischwaren in ihren Verkaufszugängen oder Gasträumen nicht auf Lager halten. Leider wurde die Beobachtung gemacht, daß diese Vorschriften trotz der angebotenen strengen Strafen nicht eingehalten werden. Besonders auf den Speisefarten der Gasthäuser kann man auch an fleischlosen Tagen manche Fleischspeise prangen sehen. Die Absichten der Regierung, die eine Streckung unserer begrenzten Viehbestände bezwecken, werden dadurch in ihrer Wirkung stark beeinträchtigt. Und die Verordnung war doch notwendig, um unseren Viehstand, dessen Ergänzung infolge der Einfuhrschwierigkeiten unmöglich ist, über den Krieg hinaus lebensfähig zu erhalten. Freilich fordert sie von jedem Einzelnen ein Opfer, das aber im Interesse der Gesamtheit unbedingt notwendig ist und jetzt in der Obst- und Gemüsezeit umso leichter gebracht werden kann. Übrigens greift die Verordnung in die Verhältnisse des privaten Haushaltes nicht ein und auch im Gasthause bleibt für die fleischlosen Tage noch immer Fisch, Wildpret, Schöpfensfleisch und alles Geflügel außer Hühnern zur Zubereitung frei.

## Die Geschworenengerichte bis März 1916 eingestellt.

Nach Kriegsausbruch hat die Regierung die Wirksamkeit der Geschworenengerichte eingestellt. Die Frist läuft Ende Juli d. J. ab. Nun nimmt eine vorgestern im Reichsgesetzblatt und in der 'Wiener Zeitung' zur Verlautbarung gelangte kaiserliche Verordnung vom 7. Juli 1915 die weitere Einstellung der Tätigkeit der Geschworenengerichte für das ganze Reich bis Ende März 1916 in Aussicht, ermächtigt aber die Regierung, die Geschworenengerichte auch schon früher wieder in Wirksamkeit treten zu lassen. — Über die rechtliche Seite dieser Angelegenheit schrieb die geistige N. Fr. Pr.: Die Verfügung (vom vorigen Jahre) erfolgte auf Grund des Gesetzes vom 23. Mai 1873, RGVBl. Nr. 120, betreffend die zeitweise Einstellung der Geschworenengerichte. Nach § 1 dieses Gesetzes kann die Wirksamkeit der Geschworenengerichte nur zeitweise, u. zw. längstens für die Dauer eines Jahres, für ein bestimmtes Gebiet eingestellt werden. — Article 4 des § 1 sagt ferner: „In einem Gebiet die Wirksamkeit der Geschworenengerichte durch Verordnung eingestellt worden, so kann diese Einstellung daselbst auf dem Verordnungswege weder verlängert, noch vor der nächsten Wiedereröffnung der Sitzungen des Reichsrates erneuert werden.“

## Trainsuhrwerke zur Einbringung der Ernte.

Nach einer Mitteilung des Armeegruppenkommandos werden zur Einbringung der Ernte den Gemeinden Trainsuhrwerke samt Bespannung über direkte Anforderung bei dem innerhalb oder zunächst des Gemeindebereiches befindlichen Kommandanten der Truppe bezw. Trains zur Verfügung gestellt. Die unterstehenden Truppen und Trains wurden bereits diesbezüglich angewiesen.

## Tödlicher Unglücksfall im Faaler Werke.

Beim Elektrizitätswerkbau in Faal war in der Nacht vom 1. auf den 2. Juli der Arbeiter Andreas Jermol in einem Caïsson am linken Drauser beschäftigt. Gegen 6 Uhr früh wurde er beim Ausschleusen aus dem Caïsson von der starken Luftpression gepackt und mußte nach Anordnung des dortigen Landsturmassistenz- und Wertsarztes Dr. Rac zwecks Erholung in die Sanitätschleuse, wohin gepreßte Luft eingelassen wurde, gebracht werden. Gegen 8 Uhr abends ließ der Bauzeichner Robert Michel ohne Wissen des Arztes den Verunglückten aus der Schleuse holen und durch vier gefangene Russen in seine Wohnung zum Besitzer Ferdinand Germ in Gerzdorf übertragen, woselbst er nach eingetretener Bewußtlosigkeit eine halbe Stunde darauf seinen Geist aufgab.

**Preistreiberei.** Markus Rosenberg, Inhaber der Firma Rabensteiner Jg. in Luttenberg, wurde mit dem Urteil des k. k. Bezirksgerichtes in Luttenberg vom 15. Mai 1915 wegen Preistreiberei zur Geldstrafe von 100 K., eventuell zu 10 Tagen Arrest verurteilt. Diese Strafe wurde infolge Berufung des öffentlichen Anklägers mit dem Erkenntnis des k. k. Kreis- als Berufungsgerichtes Marburg vom 17. Juni auf den Betrag von 400 K., eventuell einen Monat Arrest erhöht.

## Ein weiblicher Leichnam auf den Schienen

ausgefunden. Aus Windisch-Festitz wird berichtet: Am 3. Juli bemerkte das Lokomotivpersonal des Zuges Nr. 980 auf der Südbahnlinie in Kilometer 304 4/5 zwischen Geleise 1 und 2 ein Weib liegen. Der Zug wurde beim Wächterhaus 460 angehalten und der Hilfswächter Rudolf Pernard vom Funde verständigt. Pernard fand eine

etwa 65 jährige Frauensperson, die am Kopfe schwere Wunden aufwies, tot auf. Die Leiche wurde sodann in die Totenkammer des Ortsfriedhofes in Laporje gebracht. Die Tote, die ein Flüchtling sein dürfte, mußte beim Hinausbeugen aus dem Flüchtlingszuge herausgefallen sein und hierbei derartige Verletzungen erlitten haben, daß sie auf der Stelle starb. Die Identität der Verunglückten konnte bisher nicht festgestellt werden.

**Der Stationskommando-Rapport** für verwundete und kranke Offiziere (Gleichgestellte) findet am 13. und 14. Juli statt. Sämtliche in Betracht kommenden Offiziere (Gleichgestellte) haben sich an einem der genannten Tage zwischen 10 und 11 Uhr vormittags im Amtszentrale Kasinogebäude 1. Stock (Dompfah) persönlich zu melden. Sollte der Zustand derselben das persönliche Erscheinen ausschließen, haben diese dies unter Vorlage eines militärärztlichen Zeugnisses dem Stationskommando schriftlich oder durch eine Mittelsperson zu melden. Der Urlaubsschein ist mitzubringen.

**Wachtdienst der Veteranen.** Man schreibt uns: Das Veteranenkorps Erzherzog Friedrich in Marburg trat unmittelbar nach erfolgter Mobilisierung in die Dienste der öffentlichen Sicherheit, u. zw. durch Übernahme der Wachen an der Reichsbrücke, an den beiden Wasserwerken, an den Südbahn-Kabelhäusern, des Kreisgerichtes und der österreichisch-ungarischen Bankfiliale und hat sich in diesem Dienst unter der strammen und tüchtigen Führung seines Kommandanten, des Herrn Germ, und dessen Stellvertreters Herrn Friedau in wahrhaft patriotischer Hingebung erfolgreich betätigt, was wohl das Verdienst des oberwähnten, umsichtigen und zielbewußten Kommandos ist, wobei noch darauf hingewiesen sei, daß es sich um zumeist im vorgerückten Alter stehende Männer handelt, die auch Nachtdienst verrichten müssen. Der im 82. Lebensjahre stehende Krasnik, der nunmehr durch fast elf Monate diesen schweren Dienst verrichtet, verdient besondere Erwähnung, sowie der im 69. Lebensjahre stehende August Heller, der sechs Söhne im 1. u. 1. Heere hat, während zwei mit dem Militärabschiede gleichfalls der Einberufung entgegensehen.

**Bitte um Charpie und alte Leinwand.** Die Frauen und Mädchen von Marburg werden dringend gebeten, Charpie und Leinwand für die Militär-Sanitätsanstalten zu sammeln, da derzeit ein großer Bedarf an Verbandstoffen besteht. Es wird gebeten, die gesammelte Charpie und Leinwand entweder bei Frau Ida Hausmaninger, Tegetthoffstraße oder im Reservespital Nr. 1 (Trieserstraße) abgeben zu wollen. Die Damen würden sich durch diese charitative Tätigkeit den wärmsten Dank der Verdunerten erwerben!

**Verurteilung eines rüdfälligen Diebes.** Der bereits elfmal, darunter neunmal wegen Diebstahls vorbestrafte Drehergehilfe Leopold Kerschitsch zertrümmerte am 20. Juni gegen 1 Uhr nachmittags die Glasüre zur Wohnung des Gärtners Eduard Frische in der Volksgartenstraße 13 in Marburg und stahl daraus dessen Fahrrad im Werte von 180 Kronen, welches er sodann weiter verkaufte. Weiters wird ihm auch zur Last gelegt, am 16. Mai dem Franz Holzer in Rotschno, Bezirk Windisch-Feistritz, eine Uhr samt Kette im Werte von 66 Kronen und am 17. Mai dem Gastwirt Johann Kay in Windisch-Feistritz Wäsche im Werte von 60 Kronen entwendet zu haben. Der unverbesserliche Dieb wurde vom Kreisgerichte wegen Verbrechen des Diebstahles zu drei Jahren schweren Kerker verurteilt.

**Verhaftung.** Der 30jährige Ledererhilfe Johann Grafnig, zuletzt wohnhaft in Brunndorf, wurde am 5. Juli von der Gendarmerie dem Kreisgerichte eingeliefert. Grafnig ist verdächtig, in der Nacht zum 11. Juni aus dem unversperrten Stalle des Besitzers Weloglavetz in Brunndorf eine Kuh im Werte von 700 K. gestohlen und in der Nacht zum 2. Juni nach Auswiegen der Fenstergitter in die Greislerei der Josefa Veranitsch eingedrungen und 120 K. Bargeld entwendet zu haben.

**Säcke gesucht!** Das Stationskommando Marburg kauft Säcke aus festem Stoff (Rohleinen) beliebig 60 Zentimeter lang und 40 Zentimeter breit. Besitzer solcher werden ersucht, sich wegen Übernahme an obiges Kommando zu wenden. Auch Material für Herstellung solcher Säcke wird angekauft.

**Aus dem Zuge gestürzt.** Am 1. Juli stürzte auf der Bahnstrecke zwischen den Stationen Pöltschach und Ponigl der Infanterist Franz Friabar vom fahrenden Zuge und blieb mit schweren, lebensge-

fährlichen Verletzungen und Knochenbrüchen bewußtlos neben dem Geleise liegen. Der Verunglückte wurde später aufgefunden und in das Cillier Krankenhaus übergeführt.

## Letzte Drahtnachrichten. Unsere Kriegshauptplätze.

### Osterr.-ung. Kriegsbericht.

#### Die stehende Schlacht bei Krasnik.

Wien, 9. Juli. (R.-B.) Amtlich wird heute mittags verlautbart:

#### Russischer Kriegshauptplatz.

Die allgemeine Lage im Nordosten ist unverändert. In Russischpolen und auf den Höhen nördlich Krasnik wird weiter gekämpft. Wie in den vorhergehenden Tagen wurden auch gestern an mehreren Stellungen der Front äußerst heftige russische Angriffe zurückgeschlagen. Westlich der Weichsel wurden alle genommenen russischen Stellungen behauptet.

#### Italienischer Kriegshauptplatz.

An der küstentländischen Front herrschte gestern verhältnismäßig Ruhe. Ein italienischer Flieger war bei Görz zur Notlandung gezwungen.

Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiete Geschützkampf und Scharmützel. Ein Angriffsvorstoß zweier feindlicher Bataillone auf den Col di Lana (bei Buchenstein) wurde abgeschlagen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:  
v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

### Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 9. Juli. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 9. Juli vormittags.

#### Westlicher Kriegshauptplatz.

Nördlich der Zuckerfabrik von Souchez wurde ein französischer Angriff abgeschlagen. Kleinere, in unsere Stellungen eingebrungene Abteilungen wurden niedergemacht. Es gelang uns bisher nicht, das vorgestern verlorene Grabenstück westlich von Souchez vom Feinde zu säubern. Die von der französischen Heeresleitung gebrachte Nachricht über die Eroberung eines deutschen Geschützes ist unrichtig.

Östlich von Willy vergebliche französische Einzelangriffe. Östlich anschließend an unsere neu-gewonnene Stellung im Priesterwalde stürmten wir mehrere französische Grabenlinien in einer Breite von 350 Metern, machten dabei über 250 Gefangene und erbeuteten 4 Maschinengewehre. Nachts fanden auf der Front von Willy bis zur Mosel nur unbedeutende Patrouillengefechte statt.

Nach starker Artillerievorbereitung griff der Feind die von uns am 22. Juni erstürmte Höhe 631 bei Ban de Sapt an; wir mußten die vollkommen verschütteten Gräben auf der Kuppe räumen.

#### Südlicher und südsüdlicher Kriegshauptplatz.

Die Lage ist unverändert.

#### Oberste Heeresleitung.

### Erzherzog Friedrich in Czernowitz.

#### Die Zuversicht des Armeoberkommandanten.

Czernowitz, 9. Juni. (R.-B.) Gestern nachmittags traf der Armeoberkommandant Erzherzog Friedrich hier ein. Auf die Begrüßungsansprache des Bürgermeisters erwiderte der Erzherzog, daß alle Nationalitäten des Reiches zu dem schönen Waffenerfolge beigetragen haben und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß ein siegreicher, ehrenvoller Friede die Wunden, welche der Krieg geschlagen habe, heilen werde. Abends verließ der Erzherzog wieder die Stadt.

#### Gemeinsamer Ministerrat in Wien.

Wien, 9. Juli. (R.-B.) Gestern fand unter dem Vorstehe des Ministers des Äußeren Baron Burian ein gemeinsamer Ministerrat statt. Die Besprechung hatte volkswirtschaftliche Versorgungsfragen und andere mit dem Kriege zusammenhängende Angelegenheiten zum Gegenstande.

### Italienischer Ministerrat.

Zürich, 8. Juli. (R.-B.) Nach der Neuen Züricher Zeitung berichtet Salandra in einem dreistündigen Ministerrat über seine Eindrücke an der Front. Im Ministerrate wurden insbesondere auch die Beschwerden über die Feldpost geprüft, wobei eine deutliche Besserung in Aussicht gestellt wurde. Der Ministerrat befaßte sich ferner mit Fragen, die die Ministerien für öffentliche Arbeiten und für Landwirtschaft sowie die Agrarkredite betrafen.

### Der italienische Kriegsleihe-Zammer.

Lugano, 9. Juli. (R.-B.) Der Termin zur Zeichnung der italienischen Kriegsleihe ist bis 18. Juli hinausgeschoben worden. Bisher wurden außer den 200 Millionen Lire des Bankensortiments kaum 100 Millionen für die Kriegsleihe gezeichnet.

### Montenegrinische Rekrutenwerbung.

Lyon, 9. Juni. (R.-B.) Le Nouvellist meldet aus New-York: Der Vertreter des Montenegrinischen Roten Kreuzes namens Seferowitsch wurde von der Landesbehörde unter der Beschuldigung verhaftet, die Neutralität der Vereinigten Staaten durch Anwerbung von Rekruten für die montenegrinische Armee verletzt zu haben.

### Der Untergang des 'Amalfi'.

Berlin, 9. Juli. (R.-B.) Wie dem Berliner Tageblatt aus Lugano gemeldet wird, ist der italienische Marineminister nach Venedig abgereist, um die Ueberlebenden des Kreuzers 'Amalfi' zu verhören.

### König Ferdinand — nicht erkrankt.

Sofia, 9. Juli. (R.-B.) Die Ag. Tel. Bulgare meldet: Die von Nisch ausgegangene und von der europäischen Presse übernommene Meldung, wonach der Gesundheitszustand des Königs Ferdinand erschüttert sei, ist eine böswillige Erfindung. König Ferdinand erfreut sich nach wie vor der besten Gesundheit und widmet sich unablässig den Staatsgeschäften.

### Die Ueberlebenden der 'Lusitania'.

#### England gibt keinen Schadenersatz.

London, 9. Juli. (R.-B.) In der Sitzung des Unterhauses vom 7. Juli erklärte Schatzkanzler Mac Kenna auf eine Frage: Die Regierung könne den Ueberlebenden der 'Lusitania' einen Schadenersatz nicht gewähren, aber die Ansprüche könnten beim Foreign Office angemeldet werden.

### Der Brand von Urras.

Berlin, 9. Juli. Der 'Volksanzeiger' meldet: Der Brand von Urras wütet fort. Immer neue Explosionen verhindern jeden Versuch der Eindämmung des Feuers, das rapid um sich greift. Die noch im Orte gebliebenen Familien sind gestern geflohen. Alle Vorräte sind verbrannt. Die Kathedrale ist zerstört und die Verbündeten müssen einen anderen Beobachtungsstand errichten.

### Der Fleischmangel in England.

#### Die vergeltenden Unterseeboote.

London, 8. Juli. (R.-B.) [Oberhaus.] Bei der Beratung des Gesetzentwurfes über die Erhaltung des Viehstandes sagte der Präsident des Ackerbauministeriums, Lord Selbourn: Der Fleischmangel sei darauf zurückzuführen, daß Fleisch für die Armeen in Frankreich und anderwärts gebraucht werde. Außerdem bestände die Unterseebootgefahr, die sich leicht vergrößern könnte.

### Nach Schluß des Blattes eingelangt.

#### Französischer Kreuzer versenkt?

Nach Schluß des Blattes traf die Nachricht ein, daß in den italienischen Gewässern ein französischer Kreuzer auf eine italienische Mine aufgelaufen ist und durch die Explosion vernichtet wurde. Eine italienische amtliche Bestätigung ist noch nicht eingelangt.

Ameisen  
Wanzen  
Motten  
Schwaben  
Nissen  
Mäuse  
Natten



## Santolyl Anstrich

Schützt sicher, vertilgt unfehlbar alle Arten Haus- und Stallungeziefer

Preise durch M. Elfer, Wien, I., Krugerstraße 3.

# Ferdinand Rogatsch

Sprechnummer  
Nr. 188.

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse:  
Rogatsch Marburg.

empfehlte sich zur Lieferung von **Betonwaren** aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Zaunsäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. **Steinzeugröhren** für Abortanlagen

## Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. **Übernahme** von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

### Abiturient

der Realschule sucht bis zur Einrückung passenden Posten. Unter „1897“ an die Bero. d. Bl. 2614

### Instruktion

wird in allen Gymnasialfächern erteilt. Gesl. Anträge erbeten unter „Matra 1915“. 2641

### Ein Gymnasiast

der 8. Klasse wünscht eine Instruktion zu übernehmen. Anzusagen in der Bero. d. Bl. 2642

### Laufmädchen

wird aufgenommen. Konditorei Karl Sakhofner, Herrengasse 24.

### Mädchen

wird im Geschäft E. Büdelfeldt, Herrengasse 6 aufgenommen. 2632

## Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hamerlinggasse.

Programm vom Samstag den 10. bis 13. Juli 1915

1. Österreichischer Kriegsbericht. Aktuell.
2. Oberbayerische Gebirgsseen. Naturaufnahme.
3. Die Schwester vom Roten Kreuz. Neuestes Kriegsdrama in 2 Akten.

## Frau Annas Pilgerfahrt.

Erstklassiges Schlager-Lustspiel in 3 Akten.

Wien! Mit größtem Lacherfolg! Berlin!

## Klaviere, Pianino, Harmoniums

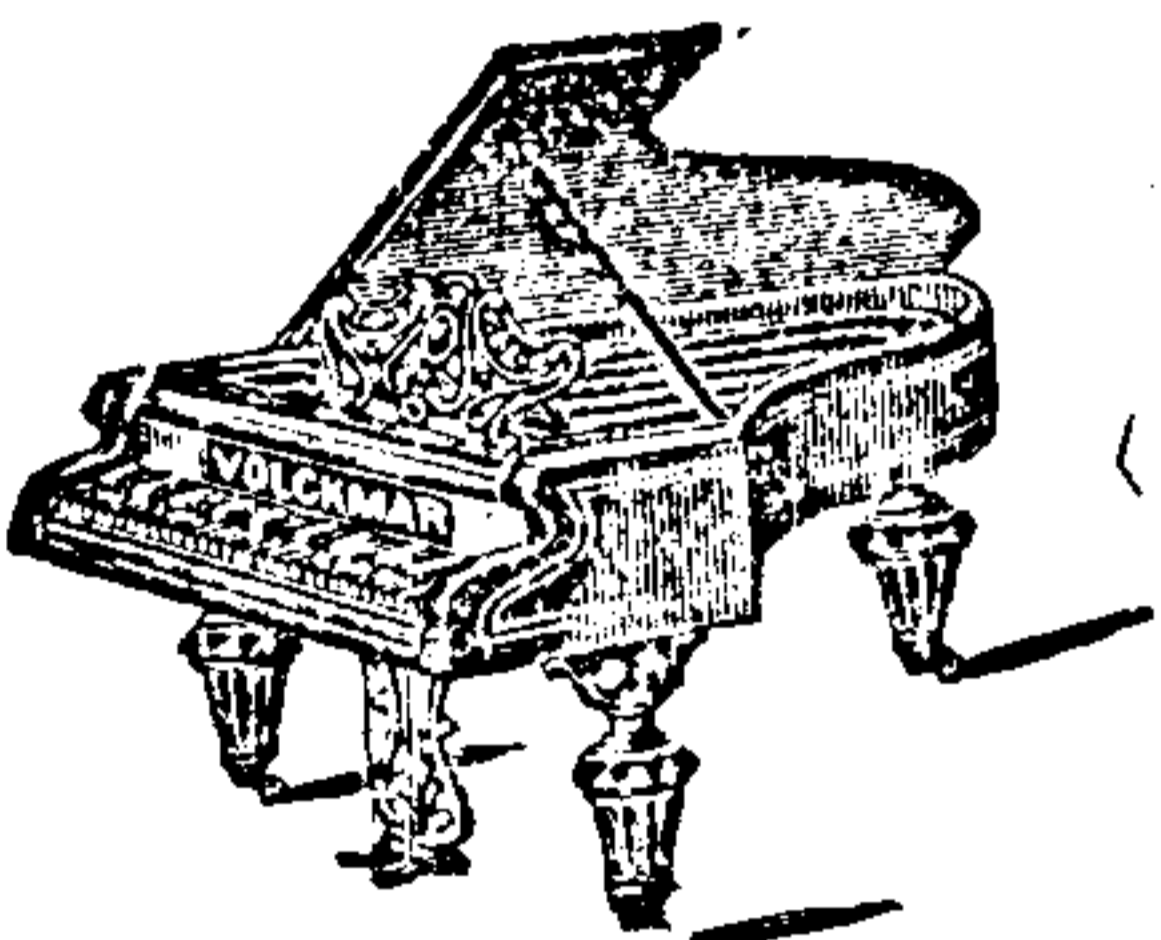
in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

### Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stock  
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57, Scheck-Konto Nr. 52585.



## Schöne gefunde Zwiebel

verkauft täglich am **Domplatz 8** und **Hauptplatz** von 25 Kilo frei ins Haus, per Kilo K. 1.60, Militär Rabatt. Provinzversand prompt. Bestellungen bei **Hehl, Josefgasse 1.**

## Zum Früchte ansetzen

empfehlen

Slivovitz, Weingeleger  
= Kornbranntwein =

in verschiedenen Preislagen  
**Albrecht & Strobbach, Herrengasse 19.**

## Lose der 31. k. k. Staatslotterie

21.146 Gewinne in Barem

Haupttreffer

**200.000 Kronen**

etc.

Ein Los 4 Kronen.

Die Zusendung der Lose erfolgt gegen Einsendung des Lospreises per Postanweisung oder mittelst rekommandierten Briefes durch **Albin Förstl, Wien I., Bellaria, Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie.**

Per Nachnahme wird nicht versandt.

## Vertrauensstellung

in einem Geschäft, Hauswirtschaft, Hotel usw. sucht eine bessere, tüchtige, sehr verlässliche Frau. Anfrage in der Bero. d. Blattes. 2609

## Lehrjunge

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird im Spezereiwarengeschäft **Ignaz Tischler** aufgenommen. 2627

## Damenrad

gut erhalten, billig zu verkaufen. Anfr. **Franz Josefst. 11.** 2613

## Säcke

in gutem Zustande kauft zu höchsten Tagespreisen **Josef Rosenberg, Marburg, Burggasse.** 2416

Neu gebaute

## VILLA

feuerfrei, in einer sonnigen, staubfreien, ruhigen Lage, 14 Minuten vom Hauptplatz, sogleich preiswert zu verkaufen. Anz. in d. B. d. Bl.

## Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

- per Kil. Kronen
- graue, ungeschliffen . . . 1.60
- graue, geschliffen . . . 2.-
- gute, gemischt . . . 2.60
- weiße Schleißfedern . . 4.-
- feine, weiße Schleißfedern 6.-
- weiße Halbdaunen . . . 8.-
- hochfeine, weiße Halbdaunen . . . 10.-
- gr. Daunen, sehr leicht 7.-
- schneweißer Kasserflaum 14.-
- 1 Tuchent aus dauerhaften Ranking, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern K. 10.-
- bessere Qualität K. 12.-
- feine K. 14.- und K. 16.-
- hieszu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3.-, 3.50 und 4.-
- Fertige Leintücher K. 1.60
- 2.-, 2.50, 3.-, 4.-, Bettdecken, Deckenlappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

## Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10.

- Reisgries,
- Reismehl,
- Kartoffelmehl,
- Kindergries,
- echte
- Schweizer Kakes u.
- Zwieback

aus reinem Weizenmehl erzeugt, besonders für Kranke geeignet, soeben frisch eingelangt bei

## Hans Sirk

Hauptplatz.

## Wohnung

zu vermieten. **Rafinogasse 2.**

Möblierte

## Wohnung

2 bis 3 Zimmer mit Küche und Gartenbenützung, Stadtmitte, sehr schön und rein, sofort zu vergeben. Anfrage in der Bero. d. Bl. 2093

## Zu mieten gesucht

bis 1. September 4zimmerige, geräumige Wohnung, womöglich mit Bade-, Dienerzimmer und Garten, in Stadtpark- und Bahnhofnähe, ev. Haus zum Alleinbewohnen. Anträge erbeten unter „**Sonnige Wohnung**“ an die Bero. d. Bl. 2629

Tüchtige

## Kontoristin

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird sofort gesucht. **Möbelhaus Karl Westal, Marburg, Tegetthoffstraße.** 2380

## Kontoristin

in Stenographie und Maschinschreiben gut bewandert, sucht Stelle. Anfrage unter „**Kontoristin**“ an Bw. d. Bl. 2567

Am Hauptplatz im „**Theresienhof**“ eine fünfzimmerige

## Wohnung

mit Bad und elektrischem Licht zu vermieten. Auch als Büro vortrefflich geeignet. — Auskünfte im Kaffee „**Theresienhof**“ 4842

## Verkäufer und Verkäuferin

2503

werden aufgenommen im Manufakturgeschäft **K. Pichler, Hauptplatz.**

## Grabkränze

Grabuletts, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

## Cäcilie Büdelfeldt

Marburg, Herrengasse 6

## Friseurgeschäft

schön eingerichtet, auf sehr gutem Posten gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Dortselbst ist ein schönes gassenseitiges, unmöbliertes Zimmer zu vermieten. Anfrage bei **Ferd. Hartinger, Tegetthoffstraße 29.** 2201

## Erlaubnis Scheine

zu haben in der

**Buchdruckerei L. Krallit,**  
Edmund Schmidgasse 4.

Freundliche sonnige

## Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer u. Kabinett samt Zugehör und Balkon ist wegen Abreise zu vermieten. Anfrage beim Hausmeister, **Duergasse 3.** 2579

## Ratten- u. Mäuse-Tod!



## „Franko“

allen voran!

Bestes, unübertroffenes Mittel zur gänzlichen Vertilgung obgenannter Tiere. Karton 60 Heller.

**Mohren-Apotheke, Hauptplatz 3** und

**Abler-Drogerie**

**Marburg, Herreng. 17.**

**Mag. Pharm. A. Wolf**